Redaktion und Expedition des „Botschafter" befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.
Adresse:
Въ контору редакціи „Ботшафтеръ", Бердянскъ, Тавр, губ.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 59. VII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 31. Juli (13. August) 1912.

Zahlstellen für den „Botschafter":
Jekaterinoslaw, Kontor J. Thießen, Prospekt, Heinrich Epp.
In Halbstadt, Taurien, bei Johann Jak. Thießen.
In Chortitza, Jekat. Gouv., bei Dietrich Epp.
In Nikolaipol, „ bei Gebietsschreiber Peters.
П. о. Дружковка, Екат. г., с. Кондратьевка, bei Peter Dyck.
Dort, sowie in allen Buchhandlungen und Konsumläden, kann auf den „Botschafter" abonniert werden.

Bezugspreis:

12 Mon.	11 Mon.	10 Mon.	9 Mon.	8 Mon.	7 Mon.	6 Mon.	5 Mon.	4 Mon.	3 Mon.	2 Mon.	1 Mon.
R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.
5 —	4 75	4 50	4 25	4 —	3 50	3 —	2 50	2 —	1 50	1 —	— 50

Der Unterricht in der apj5-3

Chortitzer Zentralschule

beginnt den 20. August. Aufnahmeprüfungen können nicht stattfinden, da alle Plätze besetzt sind.
Anmeldungen in die **erste pädagogische Klasse** bitte sofort einzusenden.
Leitender Lehrer H. Epp.

Achtung — Arkadaker und Umgebung!

Die Zentralschule zu Pretoria

nimmt in alle 4 Klassen Schüler auf. Kost-, Schul- und Büchergeld 130—140 Rbl. Reisespesen unbedeutend höher als nach dem Süden!
Näheres: п. о. Дѣевка, Оренб. г., Преторія, Центральное училище. apk3-3

Kitschkas Krankenhaus „Salus"

— — mit ständigen Betten. — —

Krankenempfang durch Spezialisten:

Augenkranke — Dr. med. **A. J. von Poppen.**
Assistent an der Augenklinik der Militär-Medizinischen Akademie.
Innere und Frauenkrankheiten Dr. **J. A. Liebermann.**
Gewes. Assistent des Professors von Herff.
Elektrotherapie, Vibrationsmassage: Zistoskopie, Tuberkulinbehandlung der Lungen-Tuberkulose. Im Krankenhause werden alle chirurgischen Operationen ausgeführt. Ansteckende Kranke finden keine Aufnahme im Krankenhause.
Sprechstunden der Aerzte von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.
Bahnstation: Кичкасъ, Post: Кичкасъ, Екат. г., д. Мартенса, надъ аптекой.
Telegrammadresse: Кичкасъ Салюсъ. jok 5

Въ Симферопольскомъ уѣздѣ, у границы Перекопскаго, въ семи верстахъ отъ станціи желѣзн. дор. въ общемъ владѣніи съ пятью нѣмцами, недорого продается

450 десятинъ пахотной ЗЕМЛИ

За справками обращаться: Симферополь, Таврическое Землемѣрное Бюро, М. В. Маркевичу. jsj 10-5

Sanatorium Alexandrabad ak53

Das **Hauptkontor des Sanatoriums** Alexandrabad in **Alexandrowsk**, auf der Jekaterinoslawer-Straße, Haus Bechter, Telephon № 281

ist eröffnet worden.

Mit allen Anfragen wende man sich an das Hauptkontor täglich von 7—12 Uhr morgens.

An der Chortitzer Mädchenschule

soll mit Beginn des Schuljahres 1912/13 eine vorläufig einjährige

pädagogische Klasse

für Schülerinnen aller deutschen Mädchenschulen Rußlands eröffnet werden, welche die Absicht haben, sich dem Lehrerinnenberuf zu widmen und eine spezielle Vorbereitung für denselben suchen. Zum Eintritt in die pädagogische Klasse berechtigt ein Zeugnis über Beendigung einer vierklassigen Mädchenschule, das dem Kursus der 4 ersten Klassen der staatlichen Mädchengymnasien entspricht, oder ein entsprechendes Examen beim Eintritt.
Unterrichten wird in der Klasse im nächsten Jahre das Lehrerpersonal der Chortitzer Zentral- und Mädchenschule.
Anmeldungen von Schülerinnen sind zu richten: Г-ну учителю Якову Абр. Классенъ, Хортица, Екат. губ. Dorthin wende man sich auch um nähere Aufklärungen.
Anm.: Möglichst sofortige Anmeldungen sind sehr erwünscht, um die nötigen Vorarbeiten rechtzeitig in Angriff nehmen zu können. jos 8

Deutsches Krankenhaus

für **chirurgische-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von

Dr. Esau und Dr. Waeber

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 58
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Gesucht wird eine aps2-1

Lehrerin,

mit **Zeugnis**, für die Schülerinnen in der Spater Zentralschule.
Anmeldungen sind erbeten bei Peter Klaassen oder August Strauß, Spat.

apg8-2 **Bekanntmachung.**

Zu Beginn des Schuljahres 1912/13 wird in Berdjansk die

7-klassige Kommerzschule A. E. Dawydowa

mit gemeinsamem Unterricht für Knaben und Mädchen eröffnet. Schüler werden aufgenommen in die Vorbereitungs-, 1. und 2. Klasse.
Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungsklasse — 80 Rbl., in der 1. Klasse — 100 Rbl., in der 2. Klasse 120 Rbl. — Beim Eintreten ist einmalig 100 Rbl. Eintrittsgeld zu zahlen. Für unbemittelte Personen kann das Eintrittsgeld von dem Wirtschafts-Komitee verringert werden.
Die Aufnahmeexamina beginnen am 25. August; Bittschriften werden zeitweilig in der Kanzlei der Schule im Hause Lewin, Wosnessenskaja-Straße angenommen.
Direktor M. Jaworskij.

apt4-2 **4500 Dessj.**

mit vollem Inventar zu 325 Rbl die Dessj werden im Saratowschen an der Grenze des Tambowschen Gouvernements verkauft: 20 Werst von den Stationen Mutschkap und Romanowka und 40 Werst von der Kreisstadt Balaschow und von Arkadak. Kaufliebhaber haben sich **persönlich** bei Peter Peters, Post Nikolaipol, Gouvernement und Kreis Jekaterinoslaw zu melden. Doch werden Anmeldungen nur dann angenommen, wenn bis zum 28. August d. J. in die Chortitzer Kreditbank 20 Rbl. auf die Dessj. auf Peter Peters Namen eingetragen worden sind. Das Gut ist von zwei Kommissionen besichtigt und für gut befunden worden; doch können Kauflustige dasselbe noch einmal vom 18.—25. August besichtigen.
Heinrich Wieler.

Ein jedes Volk, das selbst erfahren hat,
Wie weh die Knechtschaft tut, wird Brüder nicht
Aus einem blinden Vorurteil verfolgen.
Gutzkow.

Vaterländisches.

— Der „Praw. Westn." publiziert das am 9. Juni c. Allerhöchst bestätigte, von der Reichsduma und dem Reichsrat angenommene Gesetz über einige Aenderungen im Personalbestand der reformierten Sessionen des evangelisch-lutherischen General-Konsistoriums und der örtlichen Konsistorien. Das neue Gesetz bestimmt, daß solche reformierte Sessionen zur Durchsicht von geistlichen Angelegenheiten evang. reformierter Konfession gebildet werden bei jedem örtlichen ev. luth. Konsistorium im Bestande des Präses des Konsistoriums, sowie eines oder zweier reformierter Prediger und einer gleichen Anzahl von

Feuilleton.

Haus Illersdorf.

Von
E. H. von Zagorp.
(Fortsetzung.)

„Und Sturm! Ich mag den Sturm gern, es ist eine Lust, gegen den Sturm zu kämpfen," platzte ich heraus.

„Was du für eine Kampfesnatur bist, Emmy," entgegnete mir Hans Georg lächelnd, „schade, daß du kein Bube bist."

„Daran brauchst du mich garnicht zu erinnern, das ist ja mein größter Kummer," schmollte ich.

„Arme Emmy!" meinte Herr von Illersdorf neckend, „den Kummer wirst du auch im neuen Jahr nicht los. Da war es doch schöner, als du noch im Stift warst, und die Oberförsterei in Rothop deine zweite Heimat war."

„Ach ja, Onkel Illersdorf, als wir noch bei Oberförsters waren, da war es viel hübscher als jetzt," erwiderte ich seufzend. „Es ist garnicht schön, daß ich im nächsten Jahr keine kurzen Kleider mehr tragen und Dame sein soll."

„Armes Kleinchen!" rief Elisabeth lachend, „andere Mädchen sehnen sich danach, bald Damen zu sein, und du graulst dich davor."

Und die andern lachten auch alle. Hans Georg aber sagte herzlich: „Laß es gut sein, Emmerl, das ist eben des Lebens Lauf, aus Kindern werden erwachsene Leute. Aber die Erinnerungen der Kindheit bleiben uns, die kann uns nichts mehr rauben, und die Zeit, als du noch mit deinen Forstfreunden herumstrolchtest, wird dir noch manche frohe Stunde in späteren Jahren machen."

Und darin hat er recht gehabt.

— — — — — — — — — —

Wie schön war es doch in diesem Jahre wieder in der Kirche!

Die Weihnachtsbäume brannten so hell, und die Augen unserer Johnsdorfer strahlten mit den Lichtern um die Wette.

Es waren nur kurze, herzliche Worte, die unser lieber Herr Pastor sagte, aber sie drangen ins Herz hinein und gaben den Menschen etwas mit für das neue Jahr.

„Das war schön," sagte Elisabeth Illersdorf, als wir wieder im Schlitten saßen, „besonders die Worte, die der Herr Pastor über die Hoffnung sagte. Was wären die Menschen ohne die Hoffnung! Sie ist doch etwas Wunderbares, wer kann sie uns Menschen erklären? Sie ist es doch allein, die uns immer wieder stärkt und erfrischt, wenn wir müde und matt werden wollen im Lebenskampf, sie ist der Rettungsgürtel, der uns über das Meer des Lebens trägt."

„Und so groß, wie die Hoffnung ist, so viel wir Menschen ihr verdanken, die Liebe ist größer, die Liebe ist stärker," entgegnete Hans Georg leise.

„Ja," erwiderte mein Großvater ernst, „aber nur, wenn es die echte Liebe ist."

„Echte Liebe? wo ist die zu finden," bemerkte Elisabeth träumerisch und sah hinauf zum Himmel, wo die Sterne auf uns herabfunkelten, als wollten sie uns den Weg erhellen auch im neuen Jahre.

„Überall, wo die Liebe Achtung zum Kern und Treue zur Wurzel hat, ist sie auch echt," warf Hans Georg mit fester Stimme ein.

„Ach, Kinder, wer kann die Liebe mikroskopisch untersuchen," sagte mein Großvater lächelnd, „kein Mensch; denn jeder empfindet sie anders, und jeder hält seine für die echte. Jedenfalls brauchen wir Menschen nichts so sehr für unser Glück als Liebe. Sie ist das für uns, was der Sonnenschein für die Pflanzen ist. Ohne Liebe bringt kein Menschenleben Blüten und Früchte."

Es schien, als wolle Herr von Illersdorf darauf etwas erwidern.

Doch da hielten wir vor unserm alten lieben Hause. Hans Georg sprang aus dem Schlitten, ich mit einem Satze ihm nach; mir half er nicht heraus, aber Elisabeth, und dabei hielt er ihre Hand so lange in der seinen, und führte sie auch nach oben die Treppen hinauf, als ob sie nicht allein gehen könnte.

Dabei machten sie beide Gesichter, als hätten sie eben in den Himmel hineingesehen. Herr von Illersdorf warf plötzlich einen Blick auf die beiden, und etwas wie Erschrecken flog dabei über sein Gesicht. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen wie im Schmerz. Was hatte er nur?

Wir setzten uns oben gleich zum Abendbrot hin und waren alle recht heiter. Nur Frau von Illersdorf sah wenig fröhlich aus, sie klagte über Kopfweh.

Nach dem Abendbrot ging dann das Leben und Treiben los, wie es bei uns immer am Silvester war. Die Illersdorfer waren noch niemals am Silvester bei uns gewesen und sahen den Vorbereitungen amüsiert zu. Elisabeth beteiligte sich sogar dabei, während das Brautpaar sich in ein Eckchen zurückzog und sehr mit sich selber beschäftigt war; ich fand es langweilig und dachte: „Was sich die nur immer zu sagen haben! Die haben sich doch in Illersdorf den ganzen Tag." Mich ärgerte es, daß sie so wenig Interesse für unser Silvesterfest zeigten.

Großvater hatte erst unten den Punsch gebraut, und Herr von Illersdorf hatte ihm dabei geholfen; nun überließ Großvater seinen Kindern und Enkeln das weitere und setzte sich mit Herrn von Illersdorf gemütlich neben Frau von Illersdorf und Großmutter. Was sie da gesprochen haben, das weiß ich nicht; ich hatte ja viel zu viel anderes zu tun; aber ich sah doch, daß Frau von Illersdorf ab und zu einen verwunderten Blick auf ihre vergnügte Elisabeth warf, und wenn sie Elisabeth und Hans Georg zusammen sprechen sah, einen sehr unruhigen. — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenältesten derselben Konfession. Die gleiche Session beim Generalkonsistorium soll gebildet werden aus dem Präses des Konsistoriums und zweien weltlichen und einem geistlichen Beisitzer reformierter Konfession.

— Das Unterrichtsministerium verbessert die Unterrichtsmethode in neuen Sprachen durch breite Organisation von häuslicher Lektüre ausländischer Schriftsteller und hat die Frage über Verbesserung des Unterrichts in den alten Sprachen mittels Abänderung der veralteten Unterrichtsmethoden aufgeworfen, welche in den Schülern nicht das nötige Interesse für die Arbeit erwecken.

— Vom Ministerium des Innern ist die Erklärung erlassen worden, daß die Ausgaben für Veröffentlichung der Wählerlisten zu den Reichsdumawahlen von derselben Institution zu tragen sind, welche die Zusammenstellung der Listen besorgt hat. Dies bezieht sich auf die städtischen und landschaftlichen Selbstverwaltungen. Sofern aber die Zusammenstellung der Wählerlisten von anderen Institutionen besorgt worden ist, so geschieht die Veröffentlichung für Rechnung der Reichsrentei. Ferner ist vom Ministerium des Innern verfügt worden, daß die Wahlen in der zweiten Kurie von den Wählern, nach Polizeirevieren gruppiert, vorgenommen werden, während die Wähler der ersten Kurie in einer allgemeinen Wahlversammlung wählen werden.

Ausländisches.

Deutschland.

In letzter Minute hat das Leipziger Gericht verfügt, den Kapitän Kostewitsch doch nicht aus der Haft zu entlassen, während noch kürzlich seine Freilassung gegen Sicherstellung entschieden war. Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen. Der Richter Groß hat in der Unterhaltung mit verschiedenen Personen offen erklärt, daß die Untersuchungsbehörde entschieden über gar keine Angaben verfüge, welche die Zugehörigkeit des Kapitäns Kostewitsch zum russischen Kundschafts-Bureau bestätigen könnten.

Türkei.

Der Sultan spricht in einem Reskript an den Großwesir dem Ministerium sein Vertrauen aus und äußert seine Unzufriedenheit über die ungesetzmäßige Handlungsweise der Abgeordneten, die sich, entgegen der Konstitution, ungeachtet der Mitteilung über die Auflösung der Kammer, versammelt und dem Kabinett ihr Mißtrauen ausgedrückt hatten. Das Reskript befiehlt, die neue Kammer am 1. November einzuberufen und die Wahlen frei und ohne Druck seitens der Regierung vorsichgehen zu lassen.

Der Großwesir berief die Zeitungsredakteure zu sich und ersuchte sie, beruhigende Artikel über die allgemeine Lage zu bringen.

— Für die Dauer des Ramasanfestes wurde der Kriegszustand verhängt.

— Zwischen Veles und Üsküb wurde ein Güterzug in die Luft gesprengt. Es gibt Verwundete.

Montenegro.

— Der türkische Gesandte in Cetinje überreichte der Regierung eine Note, worin eine schriftliche Erklärung, daß den montenegrinischen Soldaten anbefohlen ist, das türkische Territorium zu verlassen, und ein Ausdruck des Bedauerns über die letzten Vorfälle an der Grenze gefordert wird. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen, würden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

— Wie den „Birsh. Wed.“ aus Wien telegraphiert wird, haben die Montenegriner nachts noch ein türkisches Blockhaus überfallen und dasselbe mitsamt 70 darin befindlichen Soldaten eingeäschert. Die Lage an der montenegrinischen Grenze wird in Wien als äußerst ernst angesehen; der Krieg zwischen der Türkei und Montenegro gilt, in Anbetracht des scharfen Ultimatums der ersteren, als faktisch begonnen.

— Im Ministerium des Äußern mißt man der Nachricht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Montenegro sehr ernste Bedeutung bei. Immerhin hofft unsere Diplomatie, daß es durch Bemühungen der europäischen Vertreter in Konstantinopel und Cetinje gelingen werde, den Konflikt beizulegen und es nicht zum offenen Zusammenstoß kommen zu lassen, der sowohl für beide genannten Staaten, wie auch dem europäischen Frieden gefahrdrohend sein würde.

— Da die montenegrinische Regierung die vom türkischen Gesandten vorgelegte Forderung, ihr Bedauern über die letzten Vorfälle in Maikowatz auszudrücken, nicht erfüllt hat, benachrichtigte der Gesandte, dem Ultimatum gemäß, die montenegrinische Regierung, daß vom 7. August abends ab die Türkei keinen diplomatischen Vertreter mehr in Cetinje habe. Der Gesandte verläßt Cetinje am 8. August.

Prisren, 7. August (25. Juli.) Beim Dorfe Welikoje fand ein Kampf zwischen Türken und Montenegrinern statt. Letztere eroberten einige Plätze sowie einige Hundert Gewehre. Die Türken haben dorthin zehn Maximgeschütze gesandt.

— Der montenegrinische Gesandte hat der Pforte mitgeteilt, daß die montenegrinischen Truppen aus Maikowatz abberufen seien. Die Angelegenheit über das strittige Grenzgebiet ist einer gemischten Kommission übergeben worden.

China.

Die chinesische Regierung hat gemäß der Forderung des russischen Gesandten eine Entschädigung für die kürzlich durch chinesische Soldaten bei Khotan verübte Tötung von 100 russischen Staatsbürgern und die Bestrafung der Täter zugesagt. Der Präfekt von Khotan ist als verantwortlich erklärt und abgesetzt worden, und der chinesische Offizier, der den Zusammenstoß veranlaßt hatte, wird vor ein öffentliches Gericht gestellt. Der russische Konsul in Kaschgar und die chinesischen Ortsbehörden werden die Höhe der Entschädigung festsetzen.

Stadt- u. Landchronik.

Kronstadt, 27. Juli. Um 2 Uhr 53 Min. nachmittags langte der Kreuzer „Condé“ hier an, salutierte der russischen Flagge und legte sich auf der kleinen Reede vor Anker. Bei der Einfahrt wurde auf dem Kreuzer die russische Hymne gespielt, und als das Schiff sich seinem Standplatz näherte, wurde es von dem nebenanliegenden Kreuzer „Awrora“ mit einem Salut begrüßt, der vom „Condé“ erwidert wurde. Ein Stabsadjutant und ein Offizier des Kreuzers „Awrora“ begaben sich hierauf auf das französische Schiff, um Glückwünsche zur glücklichen Ankunft zu überbringen. Nachdem der Kreuzer „Condé“ den Anker ausgeworfen hatte, legte er Flaggenschmuck an.

Gegen 7 Uhr langten auf der Reede an: der Marineminister, der französische Botschafter mit dem Militäragenten und dem Botschaftspersonal und der russische Marineagent zu Paris. Auf dem Kreuzer „Condé“ erklang die russische Hymne. Hierauf begab sich der Marineminister, sowie die übrigen mit ihm angekommenen Personen auf den französischen Kreuzer zur Begrüßung Poincarés. Nachher fand sich auch der Kommandeur des Kronstädter Hafens dortselbst ein. Nach der Begrüßung begab sich Poincaré mit Begleitung auf die Ministerjacht „Newa“, wo ein Diner stattfand.

Petersburg. Am 23. Juli wurde durch eine große Feuersbrunst eine der ältesten Sehenswürdigkeiten unserer Residenz, das Palais Peters des Großen auf der Petrowski Insel, ferner die Kaserne der Grenzwachbrigade, das Gebäude der Petrowski-Vorstadt-Feuerwehr, die Sägemühle und das Holzlager von Ljubischtschew und etwa 30 Privathäuser vernichtet. Es sind mehrere Personen ums Leben gekommen und viele verletzt worden. Alarmiert wurden sämtliche 20 Kommandos der Residenz mit ihren Reserven und Feuerwehrdampfern.

Das Feuer nahm seinen Anfang in der Sägemühle von Ljubischtschew, und zwar aus unaufgeklärter Ursache. Die genannte Sägemühle und das Holzlager nehmen ein mächtiges Areal zwischen dem Petrowski Prospekt, der Iwowaja und der Topolewaja ein. Infolge der großen Hitze der letzten Tage war das Holzmaterial derart ausgetrocknet, daß sich die mächtigen Holzstapel wie Zunder entzündeten. In wenigen Minuten bildeten die ganze Sägemühle mit drei steinernen Gebäuden und das mächtige Holzlager ein unheimliches Feuermeer. Die in der Mühle beschäftigten Arbeiter mußten eiligst fliehen. Es steht vorläufig noch nicht fest, wer von ihnen, sowie von den Wächtern und den anderen Angestellten im Feuer umgekommen ist. Die geretteten Arbeiter erzählen, daß sie mehrere Personen in den Flammen verschwinden gesehen und Hilferufe gehört hätten. Die immense Hitze verursachte starke Wirbelwinde, die die Flammen immer stärker entfachten, welche alsbald der Reihe nach auf die Häuser von Sievers, Ljubischtschew, Kisiizki, Lenz, Romanow, Grigorjew und die Gebäude des Hofressorts übergingen. Als die Petrowski-Vorstadt-Feuerwehr dem Flammenherd näher rückte, drehte sich plötzlich der Wind nach der Richtung des vom Löschkommando eingenommenen Standplatzes, so daß die Mannschaft auf ein Haar in den Flammen umgekommen wäre. Ihr Feuerwehrautomobil, das hell aufflammte, wurde in die Newa gestürzt. Der Brandmeistergehilfe dieser Wache, J. Gull, dessen Kleider lichterloh brannten, stürzte sich gleichfalls in die Newa. Er wurde mit schwachen Lebenszeichen aus dem Wasser gezogen. Danach verbreitete sich das Feuermeer mit

Das Gesetz für zweisprachige Schulen und den Religionsunterricht in Canada.

Dieses Thema hat einen etwas richterlichen Klang. Wo kein Gesetz ist, ist kein Richter, auch keine Übertretung. Ein Gesetz wird gegeben, um befolgt zu werden. Unwissenheit des Gesetzes aber entschuldigt nicht eine Übertretung desselben.

Einer oder der andere Lehrer ist vielleicht schon Übertreter des gegenwärtigen Schulgesetzes geworden. — Als Resultat ernstlicher Bemühungen einiger Schulfreunde, wurde das Gesetz so verfaßt, daß man eine Stunde täglich konnte in einer andern Sprache als der Englischen unterrichten. Wir deutsche Lehrer haben wohl diese Stunde bis jetzt benutzt, um unsern Kindern in den Tagesschulen doch etwas, wenn auch nicht viel möglich war, Deutsch zu lehren. Nach meinem Dafürhalten ist es auch leidlich genügend, um ein Kind deutsch lesen und schreiben zu lehren. War doch noch eine halbe Stunde täglich erlaubt, um Religion zu unterrichten, welcher Unterricht ja auch in deutscher Sprache erteilt wurde. Wir hatten also eineinhalb Stunden täglich dem Unterricht in der deutschen Sprache zu widmen. Ich sage „hatten“, denn nach meiner Meinung sind alle vorigen Gesetze mit dem neuen aufgehoben, welche mit demselben in Widerspruch stehen. So bleibt uns nichts anders übrig, als nach dem neuen Gesetz uns einzurichten, wenn wir anders nicht wollen als Übertreter dastehen.

Wie lautet nun dieses neue Gesetz in diesem Punkte? Weil vielleicht nur wenige eine Kopie der Schulverordnung haben, so lasse ich die Klauseln hier wörtlich folgen.

Unterrichts-Sprache.

Klausel 136. In allen Schulen soll in der englischen Sprache unterrichtet werden. Es ist dem Vorstand des Distrikts jedoch freigestellt, anzuordnen, daß ein Elementar-Kursus in Französisch gegeben wird.

2. Der Vorstand jedes Distrikts kann gemäß der Regulationen des Departements eine oder mehrere kompetente Personen anstellen, um in irgend einer anderen, als der englischen Sprache Unterricht in den Schulen des Distrikts allen Schülern zu erteilen, deren Eltern oder Vormünder schriftlich eingewilligt haben, daß dieses geschehen sollte. Jedoch darf dieser Unterricht in keiner Weise dem regulären Unterricht des angestellten Lehrers Einhalt tun, wie bestimmt durch die Regulationen des Departements und diese Verordnung.

Der Vorstand hat die Macht, solche Summen aufzubringen, als nötig sein mögen, um die Gehälter solcher besonderer Lehrer zu bezahlen. Alle Kosten und Ausgaben solches besonderen Unterrichts Kursus sollen von dem Vorstand durch eine besondere Steuer kollektiert werden, die den Eltern und Vormündern, deren Kinder diesen Unterricht genießen, aufzulegen ist.

Religions-Unterricht.

Klausel 137. 1. In keiner Schule irgend eines Distriktes ist, ausgenommen wie später angegeben, die Erteilung von Religionsunterricht von der Eröffnung der Schule bis eine halbe Stunde vor Schluß der Schule am Nachmittag erlaubt. In dieser Zeit mag solcher Unterricht, wie er von dem Vorstand gewünscht oder erlaubt wird, erteilt werden.

Es ist jedoch dem Vorstand jedes Distriktes erlaubt, anzuordnen, daß die Schule mit dem Beten des „Vaterunser“ eröffnet wird.

Nun ist die Frage, was verstehen wir unter diesen Klauseln? Sind sie nicht zu undeutlich? Sind sie nach guter Überlegung so aufgestellt? Oder sollen sie nur etwas Neues vorstellen? — Ich schrieb an unseren „Deputy Minister of Education“, Herrn D. P. McColl — der vormals mein Lehrer in der Normalschule gewesen ist —, er solle mir die letzte Ordinanz nebst Regulationen schicken und sollte mir auch gleich seine Auslegung zu den Klauseln über zweisprachige Schulen beilegen. Die Ordinanz hat er mir geschickt, seine Auslegung aber nicht.

Daß wir unter diesem Gesetz nicht können Deutsch unterrichten, liegt auf der Hand. Denn wie kann Deutsch unterrichtet werden, ohne daß dem regulären Unterricht Einhalt getan wird?

Wie kommt es eigentlich, daß so ein Gesetz passiert ist und fast keiner hat es gemerkt? Der Inspektor, der zuletzt meine Schule besuchte, sah, daß ich Deutsch auf meinem Lehrplan hatte, sagte aber nichts dazu, obzwar das Gesetz damals schon längst in Kraft war. Keiner will die Verantwortung auf sich nehmen. Die Eltern und Trusts verlangen mehr Deutsch. Die Regierung kleidet ihr Gesetz in undeutliche Klauseln ein. So nimmt dann der Lehrer die ganze Verantwortung auf sich.

Die Regierung kümmert sich nicht viel, oder sogar nichts um die Erhaltung einer anderen Sprache als des Englisch. Wenn wir Deutsche nicht darauf dringen, unsere Sprache zu erhalten, auch in den Distriktschulen, so dürfen wir sicherlich nicht erwarten, daß unsere Regierung es tun wird.

Die Aufgabe einer Regierung ist, das Land zu heben, zu schützen, auch einheitlich zu machen in allem, in Sprache sowohl als in Sitten. Der beste Weg, dieses zu erreichen in einem so kosmopolitischen (weltbürgerlichen) Lande wie Canada, ist sicherlich, mit den Kleinen in der Schule anzufangen. Von rein patriotischem Standpunkte aus ist dieses wohl auch der beste Weg, und solches am ersten zu erzielen; mit dem Streben, unsere Muttersprache zu erhalten, wollen wir doch nicht minder patriotisch sein als andere, die ihre Muttersprache so ohne weiteres aufgeben. Denn wir glauben: „Einer, der mehr als eine Sprache beherrscht, ist umsomehr ein Mann.“

Mit dem Religionsunterricht ist es ja etwas besser bestellt. „Eine halbe Stunde täglich kann viel Nutzen bringen, wenn richtig angewandt. Keiner von uns würde den wohl wollen in englischer Sprache erteilen. So haben wir jetzt eine halbe Stunde, die wir mit gutem Gewissen der deutschen Sprache widmen können.

Nun tritt an uns die Frage heran: Wollen wir lässig sein und mit Strom fahren, es gemütlich nehmen und nach und nach unsere Muttersprache mit der englischen vertauschen oder ersetzen? Wollen wir das, so dürfen wir keine Anstrengungen machen; dürfen auch keine Fortbildungsschulen gründen oder unterhalten, sondern schicken unsere reifere Jugend in die „Public-“ und Hochschulen, und das andere wird von selbst werden.

Mit dem Verluste unserer Sprache geht uns aber viel verloren. Erstens, die schönen Schätze der deutschen Sprache, und zweitens, wären wir in Gefahr, unsere Religion damit zu verlieren. Es würde sich ferner eine Kluft bilden zwischen den Alten und den Jungen, welche letztere in mancherlei Gefahr bringen würde. Der unerfahrenen Jugend, welche nicht mehr mit dem erfahrenen Alter in Verbindung ist, würde diese Freiheit zum Verderben nach verschiedenen Richtungen gereichen, und erst der kommenden Generation wäre es möglich, diesen Gefahren zu widerstehen.

Wollen wir unsere schöne Sprache und Sitten erhalten, wollen wir unsere Religion nicht in Gefahr bringen, dann ist die erste Aufgabe eines jeden unter uns, Hand ans Werk zu legen, um die Freiheit zu erlangen, unsere schöne deutsche Sprache in den Volksschulen unterrichten zu dürfen. F. G. Berg.

Obiges Referat wurde auf der Deutschen Lehrerversammlung zu Dalmeny, Sask., auf welcher wohl 700 Personen zugegen waren, verlesen, und durch einen einstimmigen Ausspruch wurde da beschlossen, daß wir einmütig für die Erhaltung unserer Muttersprache eintreten und alles tun wollen, um sie zu erhalten.

Wenn dem englischen Unterricht kein Abbruch getan werden soll, wenn die Kosten für den Unterricht im Deutschen nur durch besondere Kollekten oder Steuer bestritten werden dürfen, und wenn schließlich die Erlaubnis erteilt wird, nach Schulschluß auch im Deutschen zu unterrichten, dann versteht man doch sehr deutlich die Absicht. Brauchen wir eine Klausel, die uns darüber unterrichtet, was wir nach Schulschluß noch tun dürfen? Liegt etwa die Absicht vor, uns durch obige Klauseln in einen falschen Schlummer einzuwiegen?

Es ist sehr klar, wie das Ding arbeitet. Obige Gesetze stehen da; der Deutsche ist sich nicht ganz klar, was erlaubt ist: es wird ein deutscher Lehrer engagiert und von ihm verlangt, daß er recht viel im Deutschen leiste; der Lehrer will seinen Leuten zu Gefallen handeln und unterrichtet auch in Deutsch, muß aber halbjährlich Aussagen an Eidesstatt der Regierung gegenüber machen, daß er den Regulationen gemäß gehandelt hat. Wohl besucht der Inspektor die Schulen, läßt aber alles seinen Gang weiter gehen, um nur nicht Unruhe zu verursachen. Der Lehrer übernimmt die Verantwortung, und die Zeit ist noch nicht da, daß gegen ihn vorgegangen wird. Mittlerweile steht der Lehrer in einer äußerst peinlichen Lage; er will ehrlich bleiben, will aber auch den Wünschen der Steuerzahler nachkommen. Was soll er tun? Darf man sich da wundern, wenn gerade auf einer deutschen Lehrerkonferenz das Verlangen nach einem klaren Ausspruch laut wird?

Das Komitee, welches auf jener Konferenz ernannt wurde, in dieser Sache zu arbeiten, möchte nun vorläufig die Aufmerksamkeit der Deutschen auf obige Punkte gelenkt haben, mit der Bitte, besonders in dieser Zeit vor den Wahlen bei allen Kandidaten, die sich um unsere Stimmen bewerben, daß sie, wenn in dieser Sache weiter gearbeitet wird, wahrscheinlich durch eine Bittschrift an die nächste Legislatur, unsere Sache kräftig vertreten werden.

Wir Deutsche haben besonders in den Zeiten vor den Wahlen eine Macht in Händen, die wir brauchen dürfen und brauchen sollten. — Wenn wir zusammenstehen, können wir etwas erreichen. Die Sache ist es wert, daß wir dafür Opfer bringen.

F. G. Berg, A. A. Dick, David Töws.

„Menn.-Rundschau“.

gewaltiger Geschwindigkeit in der Richtung des Gebäudes der Feuerwehrwache, das alsbald ein Raub der Flammen wurde, die nun auf das Palais Peters des Großen an der Ecke des Petrowski Pr. und der Topolewa ja hinüberschlugen. Den Bewohnern der Umgegend gelang es noch einige kleinere Sachen, viele eigene Arbeiten Peters des Großen usw. hinauszutragen. Die größeren Sachen blieben zurück, und wenige Minuten darauf war das alte historische Bauwerk in einen Haufen Asche verwandelt. Gleichzeitig brannten gegen 30 **Privathäuser**. Die Panik die unter den **Einwohnern** derselben entstand, war unbeschreiblich. Aus den Häusern konnte nichts von ihrem Hab und Gut gerettet werden. In vielen Fällen entgingen die Einwohner selbst nur mit Mühe und Not dem Tode. Die Bewohner des zweiten Stockwerks retteten sich zum größten Teil durch einen Sprung aus den Fenstern. Gleichzeitig wurde die Kaserne der Grenzwach-Brigade mit allen ihren Stallungen usw. vom Feuer erfaßt. Wieviel Mann und wieviel Pferde hierbei umgekommen sind, steht noch nicht fest. Die Brandstätte nimmt ein Areal von über 2½ Quadratwerst ein. Der Schaden beträgt gegen 1,000,000 Rbl.

(„St. Pet. Ztg.“)

— Im Finnischen Meerbusen haben die großen Manöver der Baltischen Flotte begonnen. An denselben nehmen **vier** Panzerschiffe und fünf Kreuzer teil. Ferner sind an den Manövern beteiligt ca 20. Torpedoboote und vier Minenschiffe. Die Oberaufsicht über die Manöver hat der Kommandierende der Baltischen Flotte Vizeadmiral von Essen. Der Rayon der Manöver wird geheim gehalten. Es werden die neuesten Vervollkommnungen auf dem Gebiet der Artillerie und der Minenlegung zur Anwendung kommen.

Reede Standart. Am 25. Juli ertrank auf der Reede Standart in den Schären der Minenoffizier der **Kaiserlichen** Jacht „Poljarnaja Swesda,“ Leutnant W. J. Chrabro-Wassilewskij, 32 J. alt. Der Leutnant verlor beim Besteigen der Falltreppe der Jacht von einer Schaluppe aus das Gleichgewicht und fiel ins Wasser. Obgleich Hilfe sofort zur Hand war, erschien der Verunglückte nicht mehr auf der Oberfläche des Wassers. Seine Leiche ist noch nicht gefunden, obgleich die ganze Zeit über Taucher bei der Jacht tätig sind.

— Im Beisein Ihrer Kaiserlichen Majestäten wurde auf der Kaiserlichen Jacht „Poljarnaja Swesda“ eine Seelenmesse für den verunglückten Offizier abgehalten.

Moskau. Am 25. Juli fand die Eröffnung des Allslawischen Bienenzucht-Kongresses statt.

Kursk. Der Feldzug der Administration gegen die Presse wird fortgeführt. Kürzlich hat der Gouverneur von Kursk Muratow ein Zirkular erlassen, welches ein Verzeichnis der erlaubten und verbotenen Zeitungen enthält. Es soll z. B. den Dorfbehörden im Kurskschen Gouv., die an Stelle der in den Dörfern und auf dem Lande nur selten anzutreffenden Postabteilungen die Post empfangen und expedieren, verboten sein, die dem Herrn Gouverneur unliebsamen Blätter den Abonnenten auszuhändigen.

Tomaschow. Ueber eine scheußliche Mordtat berichtet die „N. Ldz. Ztg.“ vom 21. Juli: In der Pilica, deren Ufer von der einen Seite von den Ländereien des Grafen Ostrowskij und von der anderen von Bauerngrundstücken begrenzt werden, baden täglich Hunderte von Personen. Dies geschah auch am gestrigen Nachmittag, und unter den Badenden befand sich die Frau eines Tischlermeisters, die ihr dreijähriges Söhnchen auf dem Arm hielt. Dem Verwalter der Güter des Grafen Ostrowskij, namens Kosciewski, fiel nun plötzlich ein, die Badenden aus dem Wasser zu vertreiben und er machte, da man seiner Aufforderung nicht gleich Folge leistete, von seiner Waffe, einer Pistole, Gebrauch. Er schoß auf die im Wasser befindlichen Personen und eine Kugel durchbohrte den Kopf des Kindes, das im Arm seiner Mutter den Tod fand. Unter den Badenden entstand begreiflicher Weise eine furchtbare Panik, und ein jeder suchte sein Heil in der Flucht, die Kleider zurücklassend. Nur die unglückliche Mutter mit ihrem toten Kinde blieb am Ufer zurück und stieß herzzerreißende Hilferufe aus. Als der Unmensch sah, was er angerichtet, verschwand er schleunigst von der Bildfläche. Von dem unerhörten Vorfall wurde auch bald die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den Mörder in Haft nahm. Diese scheußliche Tat hat unter den Tomaschewer Einwohnern große Aufregung hervorgerufen.

Lodz. Damasi Mazoch, dessen Prozeß so großes Aufsehen erregt hat, ist im Gefängnis irrsinnig geworden.

Rowno. In der Nähe der Stadt Rowno überfielen, wie die „N. Lodz. Ztg.“ berichtet, Banditen einen Wagen mit dem unter Assistenz eines Offiziers die Regimentskasse mit 200 000 R. Inhalt nach dem Garnisonort übergeführt werden sollte. Sie gaben mehrere Schüsse auf den Kutscher ab, sodaß dieser tot zur Erde fiel. Der Offizier war rasch aus dem Wagen gesprungen und gab dem Kassenboten den Befehl, schleunigst davonzufahren. Er selbst zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Banditen ab. Als er jedoch seine Munition verschossen hatte, fielen die Räuber über ihn her; es kam zu einem furchtbaren Kampf, bei dem der Offizier sein Leben lassen mußte. Die Verbrecher raubten dem Getöteten 500 R., sowie seine goldene Uhr. Inzwischen war auf den Alarm des Kassenboten Militär zur Hilfe herbeigeeilt, das sofort die Verfolgung der Räuber aufnahm. Bisher ist es nicht gelungen, die Bande zu stellen. Die Leiche des Offiziers wurde nach der Garnison übergeführt.

Werny. Das Gebietskomitee für Hilfeleistung an die vom Erdbeben im Jahre 1910 Geschädigten hat seine Tätigkeit abgeschlossen. Sämtliche 955,677 Rbl, die dem Komitee zur Verfügung standen, sind verausgabt worden.

Schemacha, 25. August. Um 1 Uhr nachts wurde eine starke Bodenschwankung, begleitet von starkem unterirdischem Getöse, verspürt, die 8 Sekunden dauerte und die Richtung von Norden nach Süden hatte.

Ssmolensk. Bei den Ausgrabungen, welche von dem Mitgliede des Moskauer Archäologischen Institutes, Kletnew, vorgenommen werden, wurden im Dorfe **Menschikowo**, Kreis Wjasma, an den Ufern der Wjasma unter den Grabhügeln ein neolithischer Ankerplatz und eine Werkstätte aufgefunden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Rjasan. Im Kreise Michailow stürzte das Automobil des Fürsten Gagarin mit dem Gouverneur von Rjasan, Fürsten Obolenski und dem Beamten für besondere Aufträge Jewreinow als Insassen, infolge eines geplatzten Gummireifens um. Fürst Obolenski und Fürst Gagarin erlitten Verletzungen und Hautabschürfungen; Jewreinow, der bewußtlos aufgehoben wurde, hat ernste Verletzungen davongetragen. Der Gouverneur übernahm nach seinem Eintreffen in Rjasan die Verwaltung des Gouvernements.

Jekaterinoslaw. Dem „Up. Kp.“ wird gedrahtet, daß W. N. Kokowzew der Aussiedelung der Juden aus dem Alexandrowschen Kreise Einhalt getan hat.

Alexandrowsk. (Zum Mordanfall auf Badowski. Siehe № 58 des „Botschafter“.) Grindemann verließ vor etwa 1½ Jahren die Fabrik Badowskis, da er an Zufällen von geistiger Störung litt. Zeitweise ist er im Irrenhause gewesen, wo auch sein Vater gestorben ist. Sein Bruder hat sich das Leben genommen. Grindemann ist ein guter Arbeiter gewesen, der bei Badowski wieder Arbeit hätte haben können, es aber ablehnte. Er hatte sich ein Häuschen gebaut, wozu Badowski ihm das Geld lieh. Sein Verhältnis zu Badowskis war überhaupt ein gutes, aber dennoch hatte er in letzter Zeit in wirren Reden geäußert, daß er den jungen Badowski niederschießen werde.

Jakob Badowski der ältere hat 2 schwere Wunden erhalten, die eine durch das rechte Schultergelenk, die andere in der Gegend der linken Hüfte. Beide Kugeln sind durchgegangen. Jakob Badowski der jüngere hat einen Schuß in die Herzgegend erhalten, wobei eine Rippe zerschmettert, Brustfell und Lunge verletzt sind. Die in der Gegend des Brustbeins eingedrungene Kugel ist links vom Herzen herausgekommen. Die anderen Schüsse haben die Kleider an mehreren Stellen durchlöchert, ohne weitere Verletzungen zu bewirken. Zu ärztlicher Hülfeleistung waren telephonisch herbeigerufen: Dr. Spindler und Dr. Jankowski. Auf der Straße hatte sich massenhaft Volk angesammelt. Fabrik und Straße wurden von der Polizei gesperrt. Außer dem Isprawnik erschienen der Gendarmerieoffizier, der Prokureursgehilfe, der Untersuchungsrichter und ein zahlreiches Polizeiaufgebot.

Mehrere der örtlichen, in russischer Sprache erscheinenden Zeitungen bringen die sonderbarsten Mitteilungen über die Affäre, die namentlich in den „Otkliki Prion.“ stark tendenziös gefärbt aussehen. Wir sehen uns daher veranlaßt auf die Vorgeschichte näher einzugehen und damit verschiedenen Entstellungen und absurden Gerüchten entgegenzutreten. P. Grindemann, ca. 40 Jahre alt, hat etwa 10 Jahre auf der Badowskischen Fabrik als Tischler gearbeitet, bis zum März 1911, wo er ohne Kündigung von der Arbeit fortblieb. Es ist also gar keine Rede, daß er von der Fabrik entlassen worden sei, wie mehrere Zeitungen angeben.

Im Gegenteil! Da er ein ordentlicher Mensch und guter Arbeiter war, hatte Badowski ihm eine größere Summe Geldes zum Bau eines Hauses gegeben, im ganzen 3300 Rbl. zu 6pCt. Zinsen.

Einige Zeit, nachdem er von der Arbeit fortgeblieben war, kamen seine Frau und sein Schwager Peter Haupt zu Badowski, erzählten, daß Gr. tobsüchtig sei, alles zerschlagen und die Familie umzubringen drohe. Sie baten um Rat behufs Unterbringung des Kranken in einer Anstalt und um Schutz der Familie. Auf Badowski's Verwendung wurde Gr. dann nach Jekaterinoslaw ins Irrenhaus gebracht, nachdem er von der Polizei wegen Tobanfalles arretiert worden war. Sein Mieter, Gießermeister Köhler und Haupt brachten ihn nach Jekaterinoslaw, Badowski bezahlte die Unkosten. Nach etwa 1 Monat wurde er wieder aus der Anstalt entlassen, erschien bei Badowski aber erst nach 4 Monaten und bezahlte seine Zinsen. Badowski forderte ihn auf, wieder zur Arbeit zu kommen, doch Grindemann lehnte ab. Auf Badowskis weitere Frage, was er jetzt machen werde, antwortete Grindemann bloß „mal sehen“. Erst nach längerer Zeit erschien Gr. wieder, begleitet von Frau und Kindern und zahlte wieder seine Zinsen. Im Frühjahr 1912 verkaufte Gr. sein Haus dem Artelschtschik der Semstwo, Smirnow, auf den Badowski die Schuld von Rbl. 3000 übertrug. 300 Rbl. zahlte Gr. ab und behielt baar 1500 Rbl., während er nur 500 Rbl. besessen hatte, als er den Bauplatz kaufte. Das Haus hatte ihm 40 Rbl. monatlich Miete eingetragen, und das ganze Jahr hatte er nicht gearbeitet. Jetzt begann er seine Frau zu mißhandeln und schickte sie zu ihrem Vater, Mitgift holen. Die Frau ging mit den Kindern und 25 Rbl. in der Tasche zum Vater nach Ljubimowka. Er selbst reiste ins Ausland, von wo er 5 Millionen mitzubringen versprach und vorgab, dort eine Angelegenheit mit dem Reichskanzler zu haben.

Ueberhaupt führte Gr. verschiedene wirre Reden und bemühte sich unter anderem irgend ein Geheimnis von Badowski zu erfahren. Kürzlich kam er in die Fabrik und fragte, warum er damals arretiert und ins „Krankenhaus“ gebracht worden sei; seine Frau habe ihm alles gestanden, und wenn Badowski ihm das Geheimnis nicht sage, so werde es ihm das Leben kosten.

Ueber den Gesundheitszustand der beiden verwundeten Herren Badowski kann folgendes berichtet werden: Der Verlauf der Wundheilung ist bisher normal. Herr Badowski senior ist fieberfrei und die Wunden sehen gut aus. An der Stelle, wo der Rand der Beckenschaufel abgesplittert ist, ist infolge Bluterguß eine leichte Schwellung.

Badowski junior ist ebenfalls fieberfrei, nach vorübergehender Temperaturerhöhung bis 38,4. Eine Entzündung von Lunge und Brustfell ist nicht eingetreten. Die Kugel hatte in die Seite getroffen und war dabei durch die Schnalle des Tragbandes abgelenkt und in ihrer Kraft geschwächt worden. Am Brustbein ist die Kugel ausgetreten, nicht umgekehrt, wie anfangs mitgeteilt war. Die Aerzte Spindler und Jankowski besuchen die Verwundeten zweimal täglich; andere Aerzte sind nicht konsultiert worden, auch keine Professoren, wie verbreitet wurde.

— Im Befinden des Herrn Badowski trat Mittwoch eine Verschlimmerung ein. Das verletzte Schultergelenk wurde schmerzhaft und abends stieg die Temperatur auf 38,0.

— Aus der Zahl der großen Menge von Telegrammen, die Herr Badowski anläßlich seines Unfalles erhalten hat, dürfte folgendes, vom Bürgermeister seiner Vaterstadt, allgemeineres Interesse haben: „Tiegenhof, Bezirk Danzig, den 24. Juli: Die gesamte Bürgerschaft nimmt herzlichen Anteil an dem Unglück, das Sie betroffen und wünscht von Herzen baldige völlige Wiederherstellung. Von Schröter.“

Herr Jakob Badowski sen. ist Ehrenbürger der Stadt. „Brg.-Ztg.“.

Alexandrabad. Der Strom der im Sanatorium Erholung Suchenden nimmt noch nicht ab. Um der großen Nachfrage zu entsprechen, baut die Administration fernere 16 Lufthütten, die demnächst fertiggestellt sind. Diese leichten Sommerwohnungen haben sich in kürzester Zeit die besondere Vorliebe des Publikums erworben.

Auch ist der luxuriös eingerichtete Speisepavillon somehr bald ganz ausgebaut.

Der letzte Dampfkutter wird fernerhin von Alexandrabad nach Alexandrowsk erst um 10 Uhr abends abgehen, was den Gästen aus der Stadt, die nur auf einige Stunden zur Erholung nach hier kommen können, ganz besonders gelegen sein dürfte.

Unlängst ist auch ein Album mit den Ansichten von Alexandrabad auf dem Büchermarkte erschienen.

—x—

Chortitza. Zirkular der Chortitzer Wolostverwaltung. Unterm 20. Juli d. J. ging den einzelnen Kreisen des Chortitzer Schulrayons die Abrechnung für den Unterhalt der Chortitzer, New-Jorker und Nikolaipoler Zentralschule zu, der nachstehendes Zirkular beigegeben war:

„Indem die Chortitzer Wolostverwaltung Ihnen hiemit die Abrechnung über den Unterhalt der Zentralschulen pro 1911/12 und den Kostenvoranschlag für 1912/13 überreicht, werden Sie zugleich um Nachstehendes gebeten:

1) Genau in der Abrechnung nachsehen zu wollen, ob Sie noch etwas nachzuzahlen haben;

2) etwaige Reste sofort einzutragen, nicht allein den in der letzten Rubrik enthaltenen Zahlen gemäß, sondern auch für das nicht angegebene Vermögen, wobei aber solches anzugeben ist, und zwar: a) für die früheren Schuljahre bis zum Beginn von 1911/12 nicht weniger als 20 Prozent, oder, wer seine Schulden für diese Zeit im abgelaufenen Jahre nicht abgetragen hat, nicht weniger als 40 Prozent derselben.

b) für das abgelaufene 1911/12 Jahr aber die volle Summe.

3) Nach Beendigung der Abschätzung des Vermögens im Herbste behufs Besteuerung zum Unterhalte der Forstkommandos pro 1913:

a) ohne Aufschub dem Vorsitzenden der Gruppe oder des Kreises, die Höhe der Summe anzugeben zur Mitteilung an die Wolostverwaltung.

b) Dem letzten Punkte des Kostenvoranschlages entsprechend, ohne Verzug durch den Vorsitzenden der Gruppe oder des Kreises zum Unterhalte der Zentralschulen in Chortitza, New-Jork und Nikolaipol für das Schuljahr 1912/13 — vierzig Kopeken vom Tausend der Einschätzungssumme einzutragen (siehe Punkt 6 des Protokolls der Vertreterversammlung vom 20. Sept. 1911, der dem Bericht für 1910/11 beigelegt ist.“

Es folgen die Unterschriften.

Jalta. Ein neuer Wolkenbruch hat am 24. Juli nicht geringen Schaden verursacht. Der Fluß Utschan Su ist ausgetreten und hat Straßen und Häuser unter Wasser gesetzt.

— Die Bewohner von Aluschta haben durch die letzte Überschwemmung, wie es sich nunmehr herausgestellt hat, einen Schaden von insgesamt 82,075 Rbl. erlitten.

Berdjansk. In einigen Dörfern des Taurischen Gouvernements wird es zugelassen, mitten unter alle Baulichkeiten Holzhöfe anzulegen, wobei die Gebäude derselben auch nicht aus feuerfestem Material aufgeführt sind. Daß solches aber eine große Feuersgefahr in sich birgt, liegt auf der Hand. Darum hat der Taurische Gouverneur der Gouvernementslandschafts-Verwaltung den Antrag gestellt, in der nächsten Sitzung obligatorische Bestimmungen für alle Kreise des Gouvernements auszuarbeiten, nach welchen keine Holzhöfe inmitten der Wohnstätten mehr anzulegen sind. Ferner: — Eine Extra Sitzung der Taurischen Gouvernements-Landschafts-Versammlung findet am 17. August statt. Beratungsgegenstände: 1) Hilfeleistung der Bevölkerung des Taurischen Gouvernements, die von den Überschwemmung zu leiden gehabt hat. 2) Die Wahl eines Reichsratsmitgliedes von der Taurischen Landschaft: 3) Bestimmung eines Landschaftsabgeordneten als Vertreter des Leiters der Kasse für städtischen und Landschaftskredit. (B. H.)

— Die „B. H.“ berichten: Die Untersuchung über die Ursachen und den Umfang der Überschwemmungen in der Krim sind nunmehr abgeschlossen. Es ist festgestellt worden, daß sich der Schaden auf mehrere Millionen Rubel beziffert. Allein im Feodossijschen Kreise sind 500 Landbesitzer ruiniert. Die Hauptursache der Überschwemmungen ist die Habgier der Besitzer, welche künstlich und systematisch ihren Landbesitz auf Kosten der Flüsse und Flüßchen erweitern. Solches ist besonders in den letzten 10 Jahren geschehen, wo die D.ss. Gartenland mit 10,000 Rbl. bezahlt wird. Als Resultat aber bekommt man dieses, daß der unbedeutendste Gußregen Gärten, Gemüsegärten und Plantagen wegschwemmt. Zur Rettung der Krimschen Gärten bedarf es einer genauen Regulierung der Flußbette. Die Gouvernements-Semstwo wird sich mit dieser Frage zu befassen haben.

— Die Stadt ist durch einen eigentümlichen Todesfall in große Aufregung versetzt. Die Gattin des hier wohnhaften Maschinenmeisters Georg Donner war kürzlich von einer Besuchsreise an der Wolga zurückgekehrt. Am Freitag Abend besuchte sie ihre verheiratete Tochter. Zu Hause angelangt, verspürte sie Übelkeit und heftige Leibschmerzen; es stellten sich Erbrechen und Krämpfe ein. Die herzugerufenen Aerzte konstatierten Cholerasymptome. In der Nacht auf den 28. Juni verschied sie. Die Beerdigung fand schon am Sonnabend in Begleitung der Polizei statt. Von der Sanitätsbehörde und der Polizei wurde für Isolierung des Leichenwagens und der Utensilien und für Desinfektion der Wohnung aufs peinlichste Sorge getragen; über den Hof ist Quarantäne verhängt worden. Die städtische Sanitätskommission versammelte sich zu einer außerordentlichen Sitzung, auf der eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln beschlossen wurde.

— Auf der Station Tschaplino der Katharinenbahn wurde ein nach

Berdjansk adressiertes Geschenk der Königin von Italien aus dem Bagagewaggon gestohlen sei. Wie es heißt, seien für 2000 Rubel Wertsachen gestohlen worden.

Baku. Auf den Erdölbohrwerken Sarbulijews in Balachany entstand vor einigen Tagen infolge Beschädigung eines Motors Feuerschaden. Es brannten 16 Bohrtürme nieder, und die Industriellen Amiraslanow, Babajew, Montaschew, Sarkissow und Mekki verloren in den Flammen eine Menge Betriebsmaterial. Der Schaden wird auf etwa 100.000 Rbl. geschätzt.

— Maklakow hat auf die Verteidigung Tagijews vor dem Appellationsgerichte Verzicht geleistet. Ihn wird der vereidigte Rechtsanwalt Bykow ersetzen.

Batum. Amtlich ist festgestellt worden, daß im Kreise Signach durch Hagelschlag, Platzregen und heftige Winde in den Weingärten und Weizenfeldern ein Schaden von 76.000 Rbl. entstanden ist. Die Verheerungen erstrecken sich auf einige Tausend Dessjatinen.

— In der Nacht auf den 25. Juni fiel Schnee in dem Nomadendorfe Bardus im Bezirke Olta. Durch die Kälte sind 900 Schafe umgekommen.

Wladikawkas. In der Nacht auf den 6. Juni wurde in dem Gefängnis in Wladikawkas der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Tschetschener Meschid Tassujew durch den Strang hingerichtet. Er hatte in Gemeinschaft mit der Bande Selim Chans am 27. März 1910 das Rentamt in Kisljar überfallen. Bereits früher war derselbe Tassujew wegen bewaffneten Widerstandes einem Trupp Soldaten gegenüber zum Tode verurteilt worden, welche Strafe in Zwangsarbeit umgewandelt worden war.

Lysanderhöh, Malyschener Wolost. Wir haben hier in diesem Jahre eine sehr wechselhafte Witterung gehabt. Das Frühjahr war sehr schön, kühl und fruchtbar und die Ernteaussichten infolgedessen sehr gut. Doch vom 30. Mai bis incl. 7 Juni, also neun Tage, hatten wir eine furchtbare Hitze, 30 Grad und darüber, bis 34 Grad R., die unsere Hoffnungen fast gänzlich zerstörte. Am 8. Juni trat kühleres Wetter ein und einige Tage später auch reichliche Niederschläge, die das Wenige, was noch geblieben war, neu belebten und besonders die Kernbildung förderten. Die Ernte wird aber trotzdem, nach den bisherigen Resultaten zu urteilen, unter mittel ausfallen und bei manchem auch nicht ausreichen, die nötigen Bedürfnisse zu bestreiten. Doch im allgemeinen dürfte nicht gerade Not und Mangel eintreten. Wir rechnen auf einen Durchschnittsertrag vom Weizen 25 bis 30 Pud; vom Roggen 35 bis 40 Pud., von der der Gerste 12 bis 30 Pud, pro Dessj. Der Hafer war fast total verbrannt und der Nachwuchs ist noch grün, so daß sich darüber noch nichts sagen läßt. Selbstverständlich gibt's von dem Angegebenen nach jeder Seite hin auch bedeutende Abweichungen.

W.

— Ernteaussichten in Finnland zum 15. Juli. Der Roggen steht im allgemeinen gut und dicht. In den Gouvernements Nyland, Abo-Björneborg und Tawastehus hat er sich an vielen Stellen gelagert. Es wird eine ziemlich frühe Ernte erwartet, so daß überall schon neuer Roggen zur Aussaat wird verwandt werden können, ausgenommen das Gouv. Uleaborg. Der Ernteertrag in Roggen wird über mittel erwartet. Ueber mittel wird auch der Ertrag in Gerste erwartet; auch Gerste dürfte früh eingebracht werden. Im allgemeinen steht Gerste gut und dicht. Unter mittel sind die Ernteaussichten in Gerste in einigen Kirchspielen der Gouv. Kuopio und Wasa. Hafer steht fast überall gut und dicht, im Gouv. Wasa ist er an manchen Stellen etwas schütter. Es wird im allgemeinen eine frühe und gute Ernte erwartet. Sehr früh wird die Kartoffelernte erwartet. Die Kartoffeln haben sich anfangs gut entwickelt, aber gegenwärtig werden Klagen über Beschädigungen durch Dürre laut. Das Gros befindet sich in gutem Zustande. Mit der Heumahd wurde im allgemeinen in der 2. Juliwoche begonnen, im südlichen Finnland schon Anfang Juli und Ende Juni. Die Heuernte gilt als sehr gut.

(„St. P. Hrld.")

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

In Angelegenheit der diesjährigen Allgemeinen Konferenz.

Wir sind genötigt mitzuteilen, daß bisher die Erlaubnis zur „Allgemeinen Konferenz" in Nikolaipol nicht eingetroffen ist. Es steht zu befürchten, daß das Datum der Konferenz verschoben werden muß. Die Ursache ist unbekannt. Sobald es uns möglich sein wird, werden wir das Weitere bekannt geben.

Leitungskomitee:
Aeltester Abr. Unrau.
Aeltester Joh. Klassen.
Prediger Heinrich Epp.

Aufruf!

Da das Schuljahr 1912/13 der Marientaubstummenanstalt in Tiege ein Aufnahmejahr für Anfänger sein wird, so möchte doch niemand versäumen, sein taubstummes Kind in die Anstalt zu bringen. — Bitte jeden, dem das Vorhandensein eines taubstummen Kindes im schulpflichtigen Alter von 7—8 Jahren bekannt ist, dasselbe bei mir auf nachfolgende Adresse baldmöglichst zu melden. — Es ist wiederholt vorgekommen, daß Eltern ihre Kinder im Alter von 11—13 Jahren in die Anstalt bringen wollten und ihnen abgesagt werden mußte, weil niemals damit zu rechnen ist, daß solches Kind den 9-jährigen Kursus der Anstalt beendigen würde. — Einen wirklichen Wert fürs spätere Leben hat der Anstaltsbesuch für einen Zögling nur dann, wenn derselbe den vollen Kursus durchmacht und das Examen besteht.

Vorsteher: J. Schröder.
Adresse: п. о. Орлово, Тавр. г, Як. Петр. Шредеръ.

Zur Dumawahl.

Aus sicherer Quelle durfte ich erfahren, daß den zur Schönfelder Wolost auf Revision stehenden Landbesitzern das Wahlrecht zur 4-ten Duma eingeräumt wird; ferner erfuhr ich, daß die Wahllisten anfangs August publiziert werden. Mithin dürfte es ratsam sein, wenn jeder Landbesitzer die Wahlliste durchsähe, ob auch jeder Wahlberechtigte in die Liste eingetragen ist. Sollte jemand, der wahlberechtigt ist, nicht in der Liste stehen, so hat derjenige ein Recht, bis zum 10. Aug. bei der Kreiswahlkommission oder beim Vorsitzenden der Landschaftsuprawa um Einführung in die Liste einzukommen. Wer diesen Termin versäumt, verliert das Wahlrecht. Die Kreiswahl dürfte wohl am 27. Sept. stattfinden. Ich glaube annehmen zu dürfen, daß alle deutschen Wähler ihr Wahlrecht ausnützen und jeder zur Wahl erscheinen wird, denn jeder Wahlberechtigte dürfte sich der Pflicht und Schuldigkeit bewußt sein, sein Teil beitragen zu helfen, daß auf der Kreiswahl solche Wahlmänner gewählt werden, die auf der Hauptwahl in Jekaterinoslaw Männer wie die Herren Kamenskij und Alexejenko in die Duma wählen. Wie allgemein bekannt sein dürfte, sind diese Herren von den Nationalisten nicht als Kandidaten für die 4. Duma aufgestellt. Was solches bedeutet, darf hier nicht erörtert werden — doch, was die beiden genannten Herren fürs Allgemeine und insonderheit für uns Deutsche in der vorigen Duma geleistet, ist allgemein bekannt. Ist's da nicht Pflicht und Schuldigkeit für uns deutsche Wähler, alles dranzusetzen, um mitzuhelfen, damit sie wieder in die Duma kommen? Dieses Pflichtgefühl sollte sich nicht nur auf die Deutschen im Alexandrowschen Kreise, sondern auch auf alle deutschen Wähler im Jekaterinoslawschen Gouvernement beziehen. Ganz besonders müssen die Bachmuter sich's gelegen sein lassen, Herrn Kamenskij als Wahlmann (выборщикъ) durchzubringen und in jedem Kreise sollten so viel als möglich solche Wahlmänner gewählt werden, die in politischer Richtung Herrn Kamenskij nahe stehen. Der im „Приднѣпровскій Край" erschienene und im „Botschafter" gebrachte Artikel über Schließung eines Block's zwischen den deutschen Oktobristen und Nationalisten ist verfrüht — mir war bis dahin von keine Blockschließung bekannt. — Wie wir deutsche Wähler bei der Kreiswahl handeln sollten, dürfte jedem bekannt sein, doch ob wir stark genug sein werden, ganz selbständig vorzugehen, wird von der Zahl der erschienenen Wähler abhängen. Soviel ist sicher, wenn so mehr jeder Wahlberechtigte erscheint, dann können wir selbständig, ohne einen Block zu schließen, vorgehen, — kommen nur wenige zur Wahl, dann dürften diese Wenigen gezwungen sein, mit den Nationalisten im Block zu gehen, wodurch dann aber die Wahl des Herrn Kamenskij stark in Zweifel kommt. — Wer letzterem vorbeugen will, — rüste sich zur Wahl.

Mir wurde Gelegenheit gegeben, Einblick in die im Druck befindliche Dumawahlliste zu tun, und da fand ich, daß folgende Personen nicht in der Liste stehen, die aber alle in der Semstwo-Wahlliste figurieren und worunter solche sind, die bei der vorigen Dumawahl mitgewählt haben und gewählt wurden. Wenn nun genannte Landbesitzer sich der Mühe unterziehen wollten, daß sie in die Listen eingetragen werden, so dürften sie damit die sehr wichtige Entscheidung auf der Kreiswahl zu stande bringen, daß unser Kreis die richtigen Wahlmänner zur Hauptwahl nach Jekaterinoslaw schicken kann. Wer hierfür Sinn und Muße hat, der beeile sich mit der betreffenden Eingabe an die Kreiswahlkommission, oder an den Vorsitzenden der Земская Управа, welcher auch ein Glied der Wahlkommission ist. Die Eingabefrist läuft mit dem 10. August ab. Dieses Namenverzeichnis habe ich der Semstwo-Wahlliste entnommen; möglicherweise dürften sich Fehler eingeschlichen haben, für die ich keine Verantwortung übernehme, ich habe nur Semstwo- und Duma-Wahlliste verglichen und fehlen in letzterer folgende Landbesitzer:

	Dess.
Albrecht Abr. Abr.	517
Aman Joseph Joseph.	259
Aman Al. Joseph.	258
Bauer Joh. Jakubowitsch.	237
Braun Joh. Joh.	183
Wiebe Heinrich Joh.	150
Wieler Elisabeth Jak.	154
Wiens Susanna Wilhelm.	316
Wiens Sam. David.	165
Wiens Agathe Heinrich.	157
Wiens Franz Franz.	410
Wundersee Karl Joh.	357
Heidebrecht Jakob Jak.	904
Heß Adam Adamowitsch.	387
Hecht Martin Christian.	668
Hecht Iwan Christian.	263
Hildebrandt Joh. Petrow.	175
Goossen Jak. Dietrich.	166
Dück Abraham Heinr.	558
Driediger Anna Joh.	184
Sommerfeld Eduard	182
Klassen Helene Heinrich.	1445
Klassen Kornelius Kornl.	486
Krebs Gottlieb Ludwigow.	235
Krebs Martin Ludwig.	233
Lenz Jak. Karlowitsch	271
Martens Anna Petr.	1111
Martens Agnete Wilh.	158
Matthias David Abr.	289
Neufeld Maria Heinrich.	1533
Neufeld Maria Johann.	169
Neufeld Aganete Heinr.	1157
Neufeld Maria Gerhard.	803
Neufeld Agnete Wilhelm.	188
Pfeifer Franz Petrow.	230
Rath Jw. Jw.	167
Rempel Anna Leonhard.	181
Reimer Katherina Gerh.	399
Reimer Olga Jakowl.	157
Richter Katharina Bogdanow.	1382
Rogalskij Joh. Joh.	200
Rung Gottlieb Gottlieb.	180
Tjart Helena Gerh.	796
Friesen Susanna Gerh.	820
Schönemann Joh. Joh.	204
Schäfer Friedrich Jak.	191
Schellenberg Jakob Abrah.	218
Schmidt Johann Georgewitsch	180
Schmidt Karl Lukjanowitsch	397
Schmidt Karl Karlowitsch	277
Schmidt Konrad Johann.	250
Schröder Katharina Heinrich.	1607
Schröder Margaretha Wilhelm.	291
Enns Peter Heinrich.	315
Enns Heinrich Heinr.	226
Enns Margarethe Heinr.	298
Enns Anna Petrowna	290
Janzen Johann Franzowitsch	183
Janzen Helena Johanowna	437
Janzen Anna Jakowlewna	712
Janzen Peter Jakowl.	286
Janzen Maria Petrowna	179
Janzen Agnes Klaßowna	195

Es wäre doch zu schade, wenn diese stattliche Reihe auf der Kreiswahl fehlte.

W. Janzen.

Die „Friedensstimme" möchte kopieren.

„Bethania".

Protokoll der Sitzung des Verwaltungsrates vom 26. Juli 1912 unter Vorsitz des Herrn Jakob Sudermann.

Erschienen sind vom Verwaltungsrate folgende Herren: 1) J. Sudermann. 2) J. Lepp. 3) H. Braun. 4) H. Heinrichs. 5) Dr. W. Stieda. 6) Hausvater Janzen. 7) A. Lepp.

Von der Revisionskommission folgende Herren: 1) J. Niebuhr, 2) K. Hübert, 3) F. Peters.

Von der Baukommission: die Herren 1) A. Unger, 2) Baumeister Rempel.

Als Gast: Ältester Isaak Dyck.

1) Verlesung und Bericht über das Protokoll der Sitzung vom 28. Juni 1912.

2) Der Sitzung wird durch den Kassierer Herrn J. Lepp die Abrechnung bis zum 30. Juni 1912 und ein Kostenanschlag für 1912/13 verlesen, welcher vom Verwaltungsrate angenommen und dann der Revisionskommission übergeben wird.

3) Die vorliegende Abrechnung und Kostenanschlag sind von der Revisionskommission für richtig befunden und unterzeichnet worden.

4) Herrn Dr. Stieda wird sein Gesuch um Erhöhung der Gage bewilligt, und wird die jährliche Gage auf 4000 Rbl. festgesetzt, gerechnet vom 1. November 1912.

5) Protokoll vom 10. November 1910, Punkt 5, lautet, daß die Bundeskonferenz dem Verwaltungsrate anheimstellt, die Höhe des Pflegegeldes im ersten Jahre probeweise zu bestimmen. Es wurde hierauf das Pflegegeld für Zahlungsfähige auf 20 Rbl. monatlich festgesetzt. Eine $1\frac{1}{2}$-jährige Erfahrung lehrt nun, daß diese Norm zu niedrig gestellt ist, und schlägt die Versammlung vor, das monatliche Pflegegeld für Zahlungsfähige um 5 Rbl. zu erhöhen, d. h. auf 25 Rbl. festzusetzen, welcher Beschluß der Bundeskonferenz vorzulegen ist.

6) Im Laufe des Herbstes soll die ganze Gartenanlage der Anstalt ausgeführt werden. Zum Vorschlag gelangt, bei der Forstverwaltung ein Bittgesuch einzureichen, zum Herbst eine Anzahl Forsteier herzusenden und auch die nötigen Bäume und Sträucher liefern zu wollen. Den Forsteiern wäre dann freie Kost und Quartier zu geben. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlage zu und beauftragt Herrn J. Sudermann, hierzu die nötigen Schritte zu tun.

7) Die Versammlung beschließt, das jetzige Wohnhaus des Hausvaters mit anliegendem Stall und Scheune in einen Pavillon für ruhige Kranke und eine Infektionsabteilung umzubauen. Es könnten dann 12 ruhige Kranke und eine Infektionsabteilung für 4 Kranke in dem Pavillon untergebracht werden. Der Umbau soll nach vorliegendem Plane ausgeführt werden (Wasserheizung).

8) Die Versammlung besichtigt die ganze Anlage der Anstalt, und kommen verschiedene wirtschaftliche Angelegenheiten zur Durchsprache.

9) Schluß der Sitzung um 2 Uhr nachmittags.

Es folgen die Unterschriften.

Familiennachrichten.

Paulsheim. Werter „Botschafter"! Da die Berichte von dem Tode meiner beiden Töchter so verschiedenartig in den Blättern sind, so bitte ich Dich, obzwar es mir sehr schwer fällt, Du möchtest doch diesen Bericht, den mein Sohn Heinrich, der selber dabei gewesen ist und in aller Kürze schreibt, aufnehmen, wie folgt:

„Als wir den 12. Juli auf dem Felde mähten, überraschte uns der Regen. Da wir gerade auf dem andern Ende waren, kamen wir nicht so schnell nach dem Wagen, daß wir noch konnten nach Hause fahren und sollten auch noch direkt gegen Wind fahren. Vom Regen durchnäßt und frierend, machten wir uns aus Garben Schutz, um uns etwas vor Regen und Kälte zu schützen. Es fing auch noch an zu hageln, und so mußten wir dann den Regen abwarten. Der Regen hielt aber lange an; es regnete furchtbar, als wenn mit Eimern gegossen wurde (Wolkenbruch), auf dem Felde war überall so bei 5 Zoll tief Wasser. Als der Regen nachgab, sagte ich: „Jetzt wollen wir schnell nach Hause fahren, bevor es wieder regnet. Denn den Anschein hatte es, daß es bald wieder regnen könnte." Mein jüngerer Bruder, die beiden Schwestern und die beiden Knechte waren auch gleich damit einverstanden, als wir aber an der Niederung (Legt) ankamen, war sie ganz mit Wasser angefüllt. Ich fuhr hinein, mußte aber tüchtig stromaufwärts fahren und kam auch glücklich durch; ich war mit dem jüngeren Bruder Peter und einem Knecht auf dem Bretterwagen, der größere Knecht mit meinen beiden Schwestern auf einem Trogwagen. Als ich durch war, schaute ich mich um und rief dem Knechte zu, er solle mehr stromaufwärts fahren, aber die Pferde gingen doch nicht so, wie er es haben wollte. Ich sprang gleich vom Wagen und wollte ihm helfen, aber ehe ich so weit kam, kippte der Wagen um und sie fielen alle drei ins Wasser; ich, von dem Schreck schon etwas verblüfft, stürzte mich gleich in den Strom, worauf der jüngere Bruder mir folgte. Als ich die Mädchen beinahe fassen konnte, fiel ich hin und so auch der Bruder Peter, ich arbeitete mich mit großer Mühe heraus; Peter war ihnen auch so nahe, daß er sie beinahe fassen konnte, fiel aber hin und wurde vom Strom noch eine Strecke mitgerissen, kam aber schließlich auf der andern Seite noch heraus. Ich wollte noch einmal versuchen, sie zu retten, aber ich holte die beiden Schwestern nicht mehr ein, denn der Strom war zu stark und wir hatten sie verloren. Der größere Knecht kam zuletzt mit einem Pferde, ihn hatten die Pferde herausgezogen, (er war in der Leine verwickelt, was für ihn die Rettung bedeutete). Ich nahm ihm das Pferd ab und sprengte weiter; eine gute Werst von der Unglücksstätte fand ein Nachbar die älteste Schwester Liese. Das Wasser hatte sie hier an das Ufer getrieben, wo er sie aus dem Wasser zog, die jüngere Schwester Anna wurde eine halbe Werst weiter gefunden. Sie waren beide tot, als man sie aus dem Wasser zog. Es waren bald viele Menschen dabei, aber die von ihnen, wie auch vom Feldscher angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Dieser Bericht ist ganz kurz gefaßt, eigentlich zu kurz, denn der Schmerz ist zu groß; wir aber sind in der festen Hoffnung, daß sie jetzt dort droben bei unserm lieben Heilande sind, denn ihr Lebenswandel war in der letzten Zeit so ganz anders. Still und in sich gekehrt mieden sie die Gesellschaften, des Abends lobten sie Gott mit schönen Liedern. Nun, der liebe Gott sei ihnen ein gnädiger und barmherziger Gott und wir wollen alle danach trachten, daß wir dort ein fröhliches Wiedersehen feiern können. Der von Gott hart geschlagene und in großes Leid versetzte Vater T. W. Schmidt.

Die Redaktion der „Friedensstimme" wird gebeten, obiges auch in ihr Blatt aufzunehmen.

Buntes Allerlei.

— Zur offiziellen Säkularfeier der Kruppschen Fabriken trafen Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich, der Reichskanzler und viele Minister in Essen ein.

Auf dem Bankett anläßlich der Säkularfeier hielt Kaiser Wilhelm eine Anrede. Den Chef der Firma erhob der Kaiser zum Minister.

— Im Schacht Lothringen entstand eine Knallgasexplosion. Aus dem Schacht wurden 10 Tote und 10 Schwerverletzte ans Tageslicht befördert. Der Umfang der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Den letzten Daten zufolge, sollen sich in dem Schacht 100 Mann befunden haben.

— Am 24. Juli um 6 Uhr abends stieg Abramowitsch auf dem Gatschiner Aerodrom auf und richtete seinen Flug nach Petersburg. Unweit des Meerbusens stockte plötzlich in der Luft der Motor des Zweideckers, und Abramowitsch war gezwungen unweit des Wassers zu landen. Nachdem er den Motor repariert, erhob er sich von neuem. Um 7 Uhr abends ließ sich der Flieger im Gleitfluge aus einer Höhe von 300 Metern auf dem Kommandanten-Aerodrom nieder.

— Der berühmte Philosoph Wilhelm Wundt, Professor an der Universität Leipzig, begeht am 3. (16.) August seinen achtzigsten Geburtstag.

Redakteure: D. H. Epp. Dr. phil. Th. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

Wiederverkäufer

gesucht für meine neuen Auto-Typen. Taurien ist vergeben. jsos-3

J. Schlichting, Jngenieur, Berlin – Wilmersdorf, Güntzelstr. 34.

535 Dessj.

== **Land** ==

werden im Ufimschen

— verkauft. —

10 Werst von der Station Шингакъ-Куль und 15 Werst von der Station Dawlekanowo. jtp 8

Näheres bei dem Besitzer: г. Уфа, Центральная ул., домъ № 43, Василій Николаевичъ Подгородниковъ.

Dem Betriebe übergeben

wurden am 8. Juli eine Anzahl

== **Lufthütten** ==

für Kranke und Erholungsbedürftige.

Die Direktion des

Sanatorium Alexandrabad.

jss 5

Elfriede Glöckler,

Schülerin des Petersburger Konservatoriums, höheren Kursus, erteilt

— **Musikunterricht.** —

Off. Бердянскъ, Приморская 10.

— Wünsche mein —

Land, 102 Dess.,

mit massiven Gebäuden auf Jakowlewo, 5 Werst von der Stat. Софіевка, zu verkaufen. jts10-7

Adresse: п. о. Софіевскій Заводъ, Яковлево, Петру Г. Фалькъ.

Wünsche meine in Belozerkowka Gouv. Charkow, befindliche

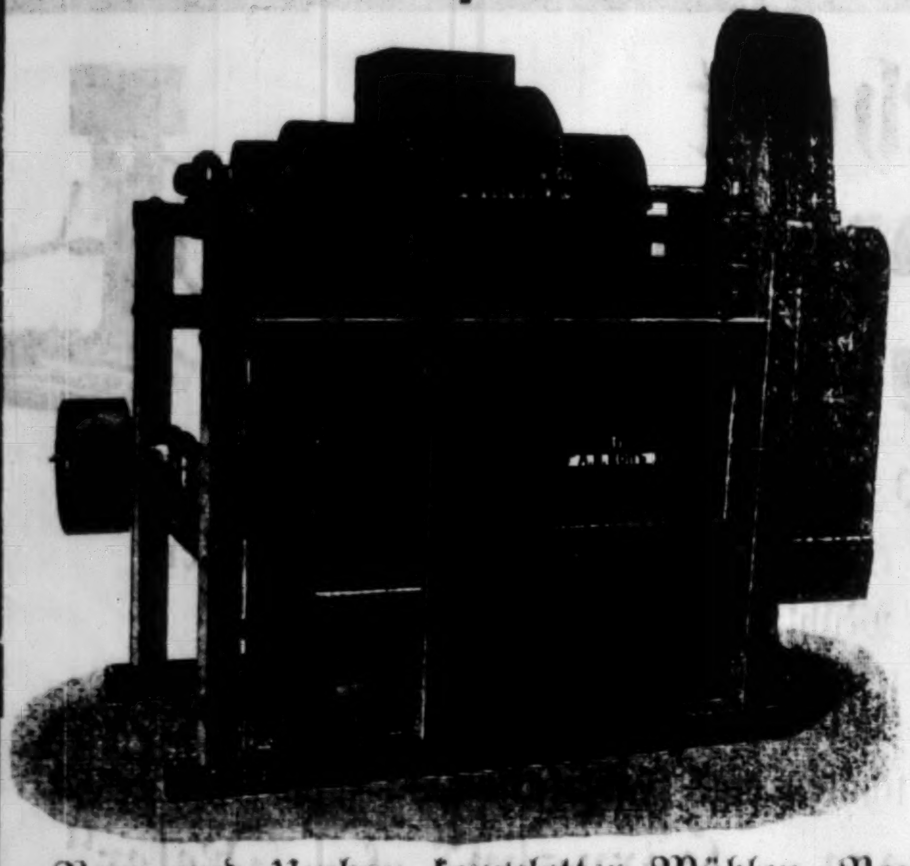
Schlichtmühle

zu verkaufen. Näheres zu erfahren auf folgende Adresse:

п. о. Сватова-Лучка, Харьковск. губ. сел. Бѣлоцерковка ako3-3

А. А. Фрезе.

H. J. Koop, Kitschkas, Gouv. Jekaterinosl.



Neueste

Spitz- u. Schälmaschine mit Schmirgelmantel

und dreifacher Aspiration bei Einlauf, Auslauf und auf der ganzen Mantellänge

Das Getreide passiert beim Einlauf einen kräftigen Luftstrom, wodurch Brand, Wicken u. a. leichte Beimengungen abgesaugt werden. Der Schmirgelmantel besteht aus vorzüglichem Material, so daß die Abnutzung auf das geringste Maß beschränkt und die Spitz- und Schälwirkung unveränderlich bleibt. Bei Auslauf werden die abgeriebenen Bärtchen, Keime u. s. w. abgesaugt. Durch verstellbare Klappen kann die Saugwirkung beliebig reguliert werden.

Neu- und Umbau kompletter Mühlen. Bau und Lieferung aller Müllereimaschinen, Transmissionen u. s. w. jsaf-5

Sommerfahrplan

für die Bahnstrecke Jekaterinoslaw—Berdjansk.

Vom 17. April.

Gemischter Zug.	Postzug.	Stationen.		
—	7.40	Jekaterinoslaw.	8.23	—
3.06	11.40	Tschaplino.	3.37	2.55
9.02	2.27	Pologi.	12.40	8.20
3.34	6.41	Berdjansk.	7.43	12.46
Ankunft.			Abfahrt.	

St.-Petersburger Zeit. – Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist durch Unterstreichen der Minuten bezeichnet.

Unter Aufsicht des Handelsministeriums sind eröffnet

Buchhalterkurse

von M. J. Philippow, jrs10-6

Aeltester Buchhalter des Taurischen Kameralhofes (казенная палата) in Simpheropol.

Die Kurse werden gerne von Deutschen besucht. Preis 50 Rbl. Genaue Programme unentgeltlich. Anfang des Unterrichts mit Gruppe VI am 27. August d. J. Der Leitende der Kurse ist der Lehrer der Mathematik an der Simpheropoler Kommerzschule S. J. Maikopar (mit Universitätsbildung.)

Adresse: Симферополь, Долгоруковская д. Левина, прот. памяти. Долгорукова.

Buchhalterkurse von M. J. Benjasch,

Alexandrowsk, Gouv. Jekat. Haus R. M. Schtschedrowitsch.

Entgegennahme von Anmeldungen für die Herbstgruppe hat begonnen.

Beginn des Unterrichts am 20. August.

Alle Absolventen (144) fanden Anstellung. ajp10-1

Programme und nähere Mitteilungen auf erstes Verlangen kostenlos.

Wichtig für Techniker!

Aus dem Verlage H. A. Ediger — Berdjansk, ist zu beziehen:

Инженеръ А. И. Роговскій,

преподаватель Александровскаго механико-техническаго училища.

Конструированіе и расчетъ деталей МАШИНЪ.

Руководство для техниковъ и учащихся въ техническихъ учебныхъ заведеніяхъ.

Въ двухъ частяхъ { I — текстъ съ чертежами и II — атласъ.

Preis für beide Teile broschiert 3 Rbl. 60 Kop.

— Buchhändler genießen entsprechenden Rabatt. —

Das Buch enthält ca. 500 sauber ausgeführte Zeichnungen. Zahlreiche ausführlich ausgearbeitete Exempel. Die Lektüre des Buches erfordert Vorkenntnisse **nur** in der elementaren Mathematik und Mechanik.

Wichtig für Techniker!

Wichtig für Techniker!

Wichtig für Techniker!

Vertretung des Verkaufs von

Automobilen J. Schlichting

rühmlichst bekannt durch stillen Gang und dauerhafte Konstruktion speziell für russische Wege eingerichtet.

Adresse: Францъ Яковлевичъ Федерау,

Ѳеодосія, Керченское шоссе, соб. домъ. jro 7

Gelegenheitskauf.

Ein noch gut erhaltener und eleganter 13/30 PS.

== **Opel-Wagen,** ==

Modell 1911 mit zweisitziger Karosserie (Torpedoform) und reichlicher Ausstattung, Räder 875×105 mit abnehmbaren Kronprinzfelgen wird äußerst billig verkauft. jss5-5

Anfragen zu adressieren an L. Badowski, Alexandrowsk, Gouv. Jekater.

Motore Besten Systems

der englischen Fabrik **„Viktoria"**

empfiehlt das Kontor

J. M. Lewik und S. G. Chari.

Jekaterinoslaw, Starodworjanskaja № 16.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Preiskourante gratis.

Volle Garantie. pkj 4-4

Actien-Gesellschaft **C. Siegel,** Jekaterinoslaw.

— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität Liefert

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911

— unter anderen: —

Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.

Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge

— gratis und franco. —

Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

роа 2

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik

für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.

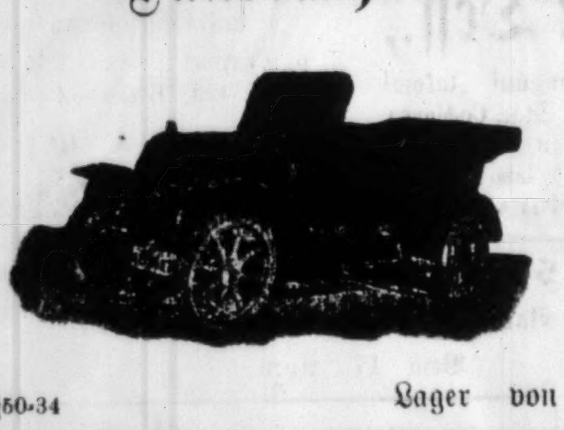
Beste Referenzen.

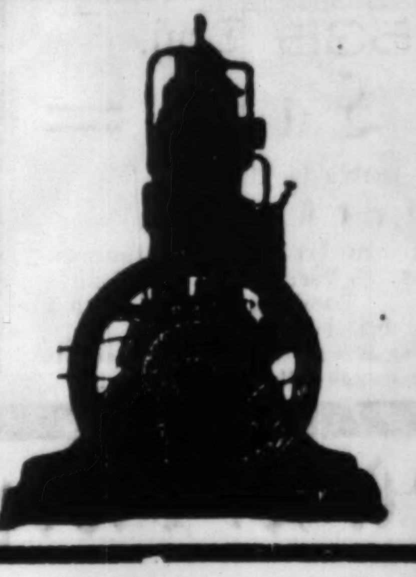
Kostenanschläge gratis. 54

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze“. A. J. Steward.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.





Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma **Gebrüder Windhoff** in Rhein, Westfalen.

Naphtha-motoren **„Jakor“** mit den letzten technischen Vervollkommnungen.

— Konkurrenzlose Preise. —

Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

ptj50-34 Lager von Automobilpneumatiks „Treugolnik“.

Diplomierte deutsche ältere

Lehrerin

(Rigenserin) in Berdjansk nimmt vom 20. August ab Schüler der Mittelschulen

— in Pension. —

Das Pensionsgeld beträgt pro Semester 125 Rbl. (gesunde und reichliche Kost). Auf Wunsch auch französischer Privatunterricht. jrk 8

Anmeldungen bis zum 31. Juli schriftlich erbeten an die Redaktion des „Botsch.“ zur Uebergabe an Lehrerin Breido. — Bei genügender Anzahl von Anmeldungen wird die nähere Adresse angegeben werden.

— Verheirateter —

Lehrer,

mit Lehrerzeugnis und Mittelschulbildung, sucht Anstellung fürs Jahr 1912/13.

Adresse: п. о. Харченково, Екат. г., эк. Видное, Г. Г. Классенъ, apr 5-2 Ивану Дирксу.

Peter Franzow Dück,

Lehrer, gedenkt zum halben August dj. J. seinen bleibenden Wohnsitz von **Schönfeld** nach **Neuhalbstadt** zu verlegen. Lernende finden bei ihm **Kost** und **Quartier**. Es wird auch **Privatunterricht** erteilt. jrr4-4

Absolvent der Buchhalterkurse W. M. Makurin in Ssimferopol mit Zeugnis — sucht Stellung als

Buchhalter app3-3

in einem soliden Geschäft, oder als **Gehilfe** in einem großen Geschäft.

Adresse: Верхній Рогачикъ, Тавр. губ., сел. Ольгафельдъ, Г-ну К. Н. Мартенсъ, получить П. Г. Завацкому.

Die Hälfte eines rentablen Schlichtmühlengeschäfts mit

Steinen und Walzen

jetzt billig zu kaufen.

Adresse: Дружковка, Екатеринос. губ. кол. Варваровка, пар мельн. Ивану Ив. Вибе. akg5-3

Ladendiener akp 5-4

— mit 4—5-jähriger Praxis sucht der —

Schidlower Konsumverein

zum sofortigen Antritt.

п. о. Сергѣевка, Екатер. губ.

— Suchen —

per sofort einen tüchtigen deutschen

akі6-3 **Walzenschlichtmüller.**

Anmeldungen sind zu richten an: Г. Я. Дикъ, с. Марьинка. п. о. Вознесенскій рудникъ, Ек. г.

---

jsg10-3 **Autobesitzer**

sparen — Wiederverkäufer verdienen — viel Geld. Prospekte versendet. C. Bentin, Berlin—Schbrg, Helmstr. 3.

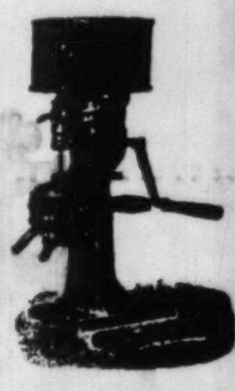
Wünsche meine in Miloradowka, „Разъѣздъ Сорокопановка“ befindliche, gutbebaute apt 2

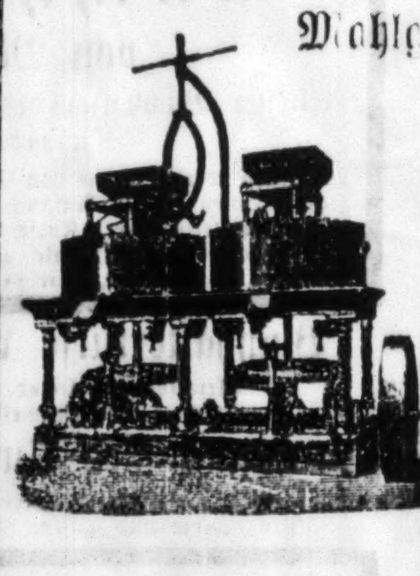
Wirtschaft,

mit 81½ Dessj. Land, jederzeit zu verkaufen.

Anfragen zu richten an David Franz Dörksen, Neu-Schönsee, Post Tiege, Gouv. Chersson.

Gesellschaft M. HELFFERICH-SADET, Charkow.





Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.

Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.

Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“

Hirseschäler eig. Fabrikation.

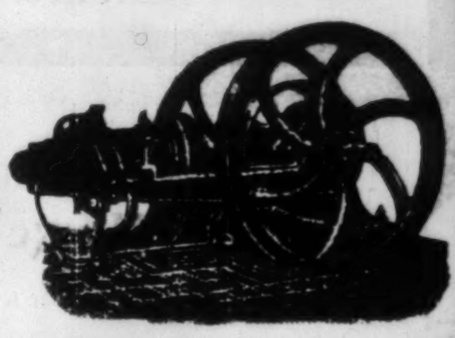
Naphthamotore „Hornsby“ & „Peter“

Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,“

Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,

Häckfler von Bentall und eig. Fabrikation,

Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.

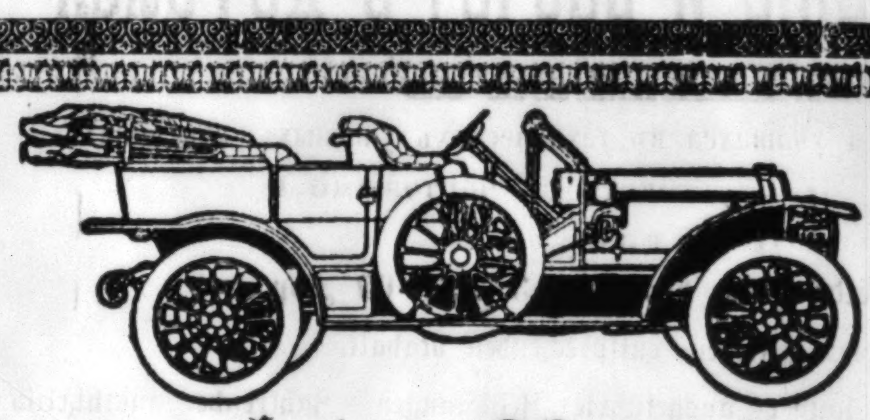


29 **Separatore „Melotte.“**

Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Auto-Garage

Mechanische Werkstätte.



A. A. Jula, Jekaterinoslaw, Prospekt, № 22. neben der Apotheke Pohl.

Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.

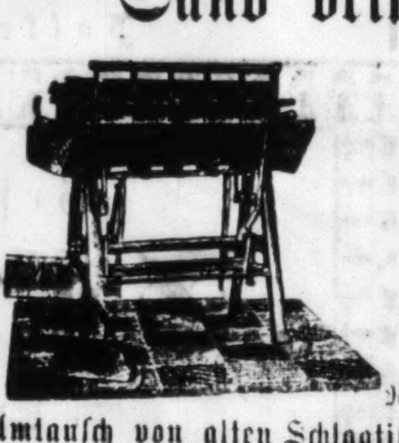
Lager von Auto-Reifen „Kontinental“ & „Treugolnik“.

Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. — Oel der „Vakuum Oel Ko“.

— Eigen angefertigte Velos. —

ji52-52 Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren.

Sand bringt Reichtum!



Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement-Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.

Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.

29 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.

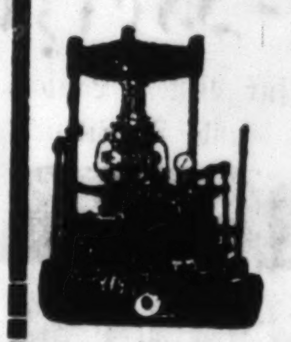
Maschinenfabrik

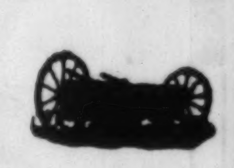
Gesellschaft **Rempel & Kurke**, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Gutes Land finden

kann man am besten durch pjg1010

Peter Warkentin, ст. Аркадакъ, Сарат. губ.





Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

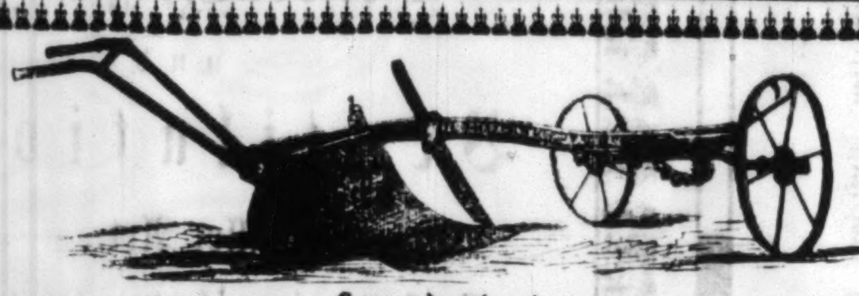
Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

Adresse des Hauptcomptoirs:

58 Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

57-e. • Preis-Kourant gratis. •

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.